

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 324.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 10. August 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Seite.  
Anzeigen in welchen Stellen gefüllt, oder  
eröffnet werden, finden unentgeltlich  
Aufnahme.  
Diesebleiben 3 Tage seien, können aber  
unbefehlt erneut werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt: Ein gutes Mädchen (etwa 14 Jahre  
alt) zur Hilfe bei Qualität. Nachfrage: No. 275  
West Madison Straße. 1242

Berlangt: Ein junger Mann als Arbeiter in  
einem Fabrik. Nachfrage: No. 3 Sub Alabama  
Straße. 1242

Berlangt: Ein gutes Mädchen für Haushalt,  
Circle Park Hotel. 1242

Berlangt: Ein Mann oder ein Junge für eine  
Miliziere bei George Wagner, Schreinholz Road. 1242

Berlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer  
kleinen Familie. Zu melden in der Office  
Blaauw. 1242

## Stelle gesucht.

Gesucht nach Stelle von einem ordentlichen Ju-  
gen Mann um einen Wagen zu führen oder sonstige  
Beschäftigung. 1142

## Zu verkaufen:

Haus und Lot nahe dem "House of Good Shepard"  
No. 200. Haus und Lot an Spring Straße, Eastgate at N.  
Haus und Lot an Spring Straße, Eastgate at N.  
No. 210 Pine Street. Bringt 15 Prozent. 1800.  
No. 125 Pine Street. 1800.  
No. 245 Cedar Street. 1800.  
Gebauten monatliche Zahlungen, Zins in allen  
Zeiten in und nahe der Stadt. 1242

No. 125 Pine Street. 1800.  
Gebauten monatliche Zahlungen, Zins in allen  
Zeiten in und nahe der Stadt. 1242

No. 125 Pine Street. 1800.

## Berschiedenes.

Großer Verkauf!  
Wer und wieviel ist, dem senden wir  
per Post genau Rückstift über ein ganz neues Ge-  
schäft, womit kann eine Person männlichen oder  
weiblichen Geschlechts erhöhte Einkommen  
gewinnen. Mindestens 100 Dollars per  
Monat verdienen kann, ohne Reisen und Pendeln.  
Kein Eigentum - GuVnungs - sondern ein ehrliches  
Geschäft. Rücksicht: John Soule & Co., Canton, Ohio, Mo.

## Zu verkaufen.

Haus und Lot an Union Straße; 12400.  
Haus und Lot an State Straße; 12400.  
Gebäude und Lot an die Michigan, Nähe  
Nobles Straße; 12400.  
3 Zotten an Park Avenue; je 1800.  
1 Lot an Ost Pine Straße; 1800.  
3 Zotten, höchst, wo abgetragen, an Miami Straße; je 1800.

## Hermann Sieboldt.

Office: No. 1184 Ost Washington Straße.

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht,  
daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager  
Charles Kern,  
im Alter von 40 Jahren in Kansas City und durch  
den Tod entzogen wurde.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, 12. August,  
Nachmittag 2 Uhr, von No. 322 Ost Michigan Straße,  
und hat, wozu ergebnst einlädt  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen,  
Eisabeth Kern, Mutter.

## Phoenix - Garten.

Südwiese Morris und Meridian Straße.

## Prächtiger Sommergarten für Familien, und zur Veranfaltung von

## Sommernachts - Festen!

## Central Garten

Ecke East n. Washington Straße.

Hübscher Aufenthaltsort für Famili-  
lien. Gute Getränke und aufmerksame  
Bedienung.

## Peter Wagner.

Eigentümmer.

## George Herrmann,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Gasse 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.

Telefon 911. Öster Tag und Nacht.



## Reichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Gasse 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.

Telefon 911. Öster Tag und Nacht.

## Editorielles.

— Die Menschheit ist groß und die  
Menschen sind klein. (Börne).

— Wahrheit ist eine Fackel für den,  
der sie denkt; ein Scheiterhaufen für den,  
der sie spricht.

Die Wahrheit ist im Wein;  
In unsrer Lagen  
Muß e ner betrunken sein,  
Um Lust zu haben, die Wahrheit zu sagen.  
(Rückert.)

— Von amerikanischen Standpunkte  
aus wird der Commission, welche die Ein-  
wanderung unterstellt, das Unbegreifliche  
bei dem Bericht Mosés wohl das Aus-  
schlag der Zeugengebühren gewesen  
sein.

— Willst du einen Schmerz zu tragen,  
Dir den Aulen kräftig n,  
Leise mit der Menschheit fragen  
Oder dich beschäftigen:  
Wie die Seele sich erweitert,  
Wird die Leben auch erheitert.  
(Heuchelerchen.)

— In unjarem gestrigen Leitartikel, am  
Ende der ersten Spalte, hieß es: „Vor  
zwei Jahren spielte die republikanische  
Partei nur noch schwächer auf das Selbst-  
bestimmungsrecht der Gemeinden an, da-  
mals trat sie entschieden für Volat-  
Option ein.“

Die Leser werden wohl bemerkt haben,  
daß es statt „damals“ „deswegen“  
heissen mußte.

— Das ein für den ganzen Staat er-  
lassene Prohibitionsgesetz konstitutionell  
wäre, ist gerüchtig entschieden.  
Nun sollte einem der gesunde Menschen-  
verstand sagen, daß unter der Verfassung  
ein County unmöglich größere Machtvoll-  
kommenheit haben kann, als die souveräne  
Gewalt des Staates, und daß es geradezu  
lächerlich ist, zu behaupten, die Verfassung  
gestatte der Legislatur nicht, dem Staat  
dieselben Rechte einzuräumen, wie einem  
County. Verstoßen Prohibitionsgesetze  
gegen die Verfassung, so können nach allen  
Regeln des Rechts und der gesunden  
Verunft unter derselben Verfassung auch  
neue Local Option-Gesetze eingefügt wer-  
den.

Wie wenig aber eine Verfassung von  
dem Parteianatamismus und einem von  
Parteienterschaffern beherrschten Richterstand  
söhnt, zeigt die von uns am vergangenen  
Montag besprochene Entscheidung des  
Obergerichts von New Jersey. Dieser  
Gericthof entschied nämlich, daß ein  
Local Option Gesetz kein Verbot, sondern  
bloß eine Regulierung des Getränkehan-  
dels sei. Wenn also der Staat verbietet,  
dann ist es ein Verbot, wenn ein County  
verbietet, dann ist es kein Verbot, sondern  
Regulierung. Wenn zwei daselbe thun,  
ist es nicht dasselbe. Wenn Arbeiters fid  
verabreden, nicht unter einem gewissen  
Betrag zu arbeiten, ist es Verhöhnung,  
wenn Fabrikanten sich verabreden,  
einen gewissen Mann nicht zu beschäfti-  
gen, so ist es keine Verhöhnung, sondern  
ein gegenseitiges Vereinkommen.

Die amerikanische Capitalisterei ist groß  
und wo das Geist eine Süde läuft, helfen  
die Richter nach, leider immer im Sinne  
der Reaktion, weil die herrschenden Klas-  
sen immer reaktionär sind.

— T. P. Powderly, General-Wer-  
kmeister der „Knights of Labor“, veröffent-  
licht in dem neuesten Heft der „North-  
American Review“ unter dem Titel: „Ein drohender Einbruch“ („A mena-  
cing irruption“) einen Artikel, in wel-  
tem er die Gefahren einer fortwährenden  
Pauker-Einwanderung in ausführlicher,  
im Allgemeinen sehr weise Weise schreibt.  
Mit Bezug auf die Mittel zur Abhilfe ist  
er gerade so ratlos, wie in allen anderen  
Fragen volkswirtschaftlicher Natur.  
Stattdorf die einfache Frage vorzulegen,  
wie es denn komme, daß die halbe oder  
ganze Million Einwanderer, die jährlich  
an diese Küsten landet, nicht allein selbst  
im Großen und Ganzen im Nordland  
verbleibt, sondern auch den Rothstand der  
bereits hier anfänglich vermehrten, trocken  
diese neuen Einwanderer vielleicht dreimal  
so viel produzieren, als zur Aufrechterhal-  
tung einer mäßig guten Lebenslage er-  
forderlich wäre? Statt diese einfache  
Frage logisch und einfach dahin zu beant-  
worten, daß Andere, Nicht-Produzenten  
Alles (gesetzlich) konfiszieren, was jene  
Einwanderer produzieren, mit Ausnahme  
eines ganz geringen Bruchteils, den sie  
den leichten zur Fristung einer därtigen

Existenz belassen; statt daraus weitere  
Schlüsse zu ziehen, die ihn allerdings  
mit zwangsläufiger Notwendigkeit den Lehren  
des Sozialismus aufzuführen würden —  
sieht er nur in der Beschränkung der Ein-  
wanderung alles Heil. Aber auch dabei  
erstet er sich als unklar, konfus,  
vorsichtig.

Powderly's Plan ist nämlich fol-

gender: Jeder Einwohner der "old

country", der eine Auswanderung beabsichtigt,

muß wenigstens drei Jahre vor  
derselben bei einem amerikanischen Konsul  
seine Absicht, auszuwandern, registrieren.  
Der Konsul untersucht nur inzwischen den

Charakter des "would-be" Auswanderers,

seine Bildung und seine — Absichten.

(Dynamiter haben also keine

"show") findet der Konsul, daß der

Applicant für Amerika paßt, so gibt er

ihm ein Certifikat, ohne solches wird

kein Einwanderer "eingelassen." Bei

seiner Ankunft muß er sofort seine Ab-  
sicht, amerikanischer Bürger zu werden,  
erklären. Außerdem wird er instruiert,

dass, wenn er nicht innerhalb eines Zeit-  
raums von fünf Jahren die Unabhän-  
gigkeitserklärung und die Konstitution der

V. S. lesen und dieselben in ver-  
ständiger Weise erklären kann, er wird  
an die frische Lust gesetzt wird.

(— he will forfeit his right to remain longer than five years)

Es genügt, den "Plan" einfach zu re-  
produzieren, um ihn als einen lächerlichen

Geiste zu erkennen. Und mit solchen Kindereien

gedeutet ein "Arbeitsführer" den Roth-  
stand des arbeitenden Volkes zu haben.

Quackalber! (R. V. Volk.)

## Drahtnachrichten.

### Wetteraussichten.

Walbridge, 10. August. Höheres  
Wetter im südlichen, Regen und  
Gewitter im nördlichen Indiana; etwas  
wärmer.

Starbam Galgen.  
St. Louis, 10. Aug. Heute Vor-  
mittag brachte Maywell alias Brooks sein  
Vorwurf am Galgen. Er wurde zu  
gleicher Zeit mit einem andern Mörder,  
Karnes Landgraf gehängt.

### Angekommen.

New York, 10. Aug. Der Tax-  
i. „City of New York“ mit James G.  
Blaine an Bord, ist angekommen.  
Leider wurde von einer großen Zahl  
Prominenten Politiker feierlich empfan-  
gen.

### Mosk als Zeuge.

New York, 9. Aug. Vor der Com-  
mission zur Untersuchung der Einwanderung  
erschien heute in Folge einer Vor-  
ladung Johann Most als Zeuge. Die  
Verhandlungen begannen, legte er  
nach einen Eid und schrieb einen Arti-  
kel, der sein Blatt, die „Freiheit“. Auf  
die Frage, was "die Freiheit" für ein  
Blatt sei, erwiderte er: „Well, ich  
würde es ein volkswirtschaftliches Blatt  
nennen, es ist ein anarchistisches Blatt.“

Most lagte, er sei seit sechs Jahren im  
Vande. Zur Zeit als er einwanderte,  
seien nicht sehr viele deutsche Sozialisten  
in den Land gekommen, wohl aber einige  
Jahre vorher in Folge des Ausnahmeger-  
eignisses. Die ausgewanderten Sozialisten  
sind vor in die Nähe eingezogen, wie  
in Frankreich, nach England und Schwei-  
zerland.

### Der Empfang Blaines.

New York, 10. Aug. Den ganzen  
Tag über wartete man vergeblich auf ein  
Zeichen von der Ankunft des Dampfers  
„City of New York“. Schon in die  
Frühe waren die Delegationen nach der  
Quarantine Station hinausgeschritten,  
um Abends unverrichteter Sache  
wieder zurückzukehren. Heute Morgen um 1 Uhr endlich kam der  
Dampfer mit Fire Island in Sicht.

Da nun Alles vorbereitet war, wurde  
der große projektive Umgang gestern  
Abend ohne Blaine gehalten. Selbstver-  
ständlich trugen die Vertreter und  
Inhaber alle einen politischen Cha-  
rakter.

### Feuer.

### Chattanooga, Tenn., 9. August.

Eine große Feuerbrunst im Geschäfts-  
teil der Stadt richtete heute einen Schaden  
von wenigstens einer Million Dol-  
lars an.

### Der Krieg.

Paris, 9. August. Die Glasmacher  
von Lyon drohen mit einem Streik.  
Wenn dieser ausbricht, wird er sich über  
das ganze Land ausbreiten. Es handelt  
sich in diesem Falle um eine Aenderung  
der Arbeitsordnung.

### Politische Reden.

London, 9. Aug. Der Lord Mayor  
sagte heute den Minister zu Ehren gro-  
ße Reden.

### London, 9. August.

Die Arbeiter und Gewerbetreibende  
verhinderten die Reden des Lord Mayors.  
Sie sagten, die Anarchisten nötig ge-  
ben.

### London, 9. August.

Die Anarchisten sagten, sie sagten,

die Anarchisten sagten,